

Neue Novitäten in Kleiderstoffen und Seiden Dienstag ausgestellt

Kleiderstoffe und Seiden

Seidene Blais in den neuesten Mustern und Schattierungen, volle Breite, per Yard zu nur **50C**

Seidene Poplins, figurirt in den neuesten Schattierungen, besonders hübsch für Kleider, per Yard **49C**

40-zöll. seidene Poplins in bester Qualität, neueste Schattierungen, schön u. dienlich, die Yard **\$1.00**

40-zöll. seidene Poplins in bester Qualität, neueste Schattierungen, schön u. dienlich, die Yard **\$1.00**

Müsch gestreiftes wollenes Cord und wollene Serge, 36 Zoll, per Yard jetzt zu **59C**

Wollene Blais, neue beschriebene Muster, besonders nett, insgesamt echte Wolle, per Yard zu nur **98C**

Wollene Blais, 46 Zoll breit, nette Blais in neuen colorierten Assortiments, per Yard nur zu **85C**

Crepe Poplins, 36 Zoll breit, Farben Myrtle, marineblau, lohfarbig, rosa, rahmfarbig, schwarz, grau, „copen“, „tango“ und „prune“, per Yard zu nur **59C**

Seidene Velvets, profabirt, besonders prächtige Farben, per Yard **98C**

Wollene Blais, importierte Stoffe, mit schöner, prächtiger weicher Färbung in den hübschesten Farben und Mustern, per Yard **\$1.98**

Wollene Materialien in römischen Streifen, neuen Geweben und prächtigsten Farben-Combinationen, 58 Zoll breit, wenigstens \$2.00 die Yard werth, nur **\$1.50**

Kauft Blankets hier und spart dabei Geld.

Martin's

Neue Costüme und Coats für Frauen, \$9.95 u. \$12.50

Magenbeschwerden

berauben einen Mann seiner Kraft und Streb-samkeit mehr wie irgend ein anderes Uebel



Behandelt Euren Magen in vernünftiger Weise und es wird sich wieder geben. Ihr könnt nicht erwarten, daß Euer Magen seine Funktion vollzieht, wenn der mit (c) bezeichnete Knochen in der Illustration sich nicht an seinem Platze befindet. Die unnatürliche Lage dieses Knochens beeinträchtigt die Nerven, die den Magen kontrollieren. Dieser Knochen muß in Position gebracht werden, ehe Ihr Euch wieder des Wohlfühlens erfreuen könnt.

Laßt Euch nicht von irgend Etwas, dem gar leicht abgeholfen werden kann, wie Magenbeschwerden, Eurer Lust berauben.

REARDON & REARDON

Chiropraktors

116 1/2 E. Wheeler Ave. Tel. 1897 Damen-Bevienung

Es wird sich für Jeden verlohnen,

der einen neuen Anzug oder Ueberzieher diesen Herbst kaufen muß, diese splendide Auslage von Neuheiten bei Wilman's zu sehen, und bei einem Vergleich zu bemerken, daß seine Preise von \$10, \$15 und \$20 — nie höher, nie niedriger — Ihnen an irgend einem Kleidungsstück, das Sie kaufen, Geld erspart.

Wilman verlangt niemals zwei Preise. Der Preis ist immer derselbe während des ganzen Jahres. Er setzt ihn nicht zu gewissen Verkaufszeiten herab.

Warum mehr bezahlen?
Wenn Sie einen neuen, modernen, gut gemachten Anzug zu \$10, \$20 u. \$20 hier erhalten können?

WILLMAN'S CLOTHES SHOP

Warum mehr bezahlen?
\$10, \$15, \$20 — nie mehr — kaufen gute Kleider in Wilman's Laden.

Das neue Lokal des „Nebraska Anzeiger und Herald“ ist jetzt in No. 111 Süd Pine Straß

„Väterchen.“

Aus der Soldatenzeit des jetzigen Zaren.

Wie jeder kaiserlich russische Prinz gehörte auch der frühere Zarewitsch und jetzige Zar seit der Geburt dem Preobraschenskijschen Garde-Regiment an. Bis zu seinem neunzehnten Jahre aber — so erzählt die „Bosfische Zeitung“ — kam er nur sehr selten mit dessen Offizierskorps zusammen, und erst als er dieses Alter erreicht hatte, wurde er zur Dienstleistung in das Lager von Krasnojarsk, „kommandiert.“ Als diese sehr geheim gehaltene Abfahrt, kurz bevor sie stattfand, durchsickerte, da waren die Offiziere, wie Richard Graf v. Pfeil, der damals in russischen Diensten stand, mitteilt, nicht besonders glücklich; man kaufte die dem Regiment angelangte Ehre zu schätzen, fürchtete aber, daß der Eintritt des Prinzen Unannehmlichkeiten, Ränke und Spaltungen hervordringen würde, und zunächst wurde auch jedem Offizier Urlaub während der Lagerzeit verweigert.

Auf spartanische Einfachheit wurde bei dem zukünftigen Leutnant höheren Orts augenscheinlich kein Wert gelegt. Der Regimentskommandeur mußte ihm seine „Baracke“, die von einer eleganten Villa nicht zu unterscheiden war, einräumen, und mächtige Möbelwagen brachten eine luxuriöse Einrichtung. Das genügte aber nicht, es wurde noch eine Küche mit Kochanrichtung für vierundzwanzig Personen angebaut. Elf Wagen mit den notwendigen Pferden kamen an, und die Dienerschaft war siebenunddreißig Personen stark. Vor allem aber wurde für die Sicherheit des Thronerben gesorgt. Oberst Komenski von der Gardegarde, dem die Sorge hierfür oblag, bildete in allen umliegenden Dörfern Schutzwachen, die auf verdächtig erscheinende Persönlichkeiten zu achten hatten, und obendrein trat das Korpskommando noch besondere Vorsichtsmaßregeln. Eine fogenannte Volkswachung, d. h. durch Freiwillige aus dem Publikum wurde eingeführt und dazu noch eine Sicherheitswache aus Mannschaften des Regiments, die Tag und Nacht den Zarewitsch und sein Haus bewachten, ihren Dienst aber möglichst unauffällig tun mußten, damit der Befehlshaber nichts davon erfahre. Dem Detachementskommandeur wurden noch zwei Geheimpolizisten zur Verfügung gestellt.

Bei seiner Ankunft wurde der Leutnant Nikolai Alexandrowitsch durchaus als Thronfolger begrüßt. Das Regiment stand in Parade, und der Kommandeur Großfürst Sergei, der später ein so schlimmes Ende nahm, der Heim des Zarewitsch, auf den er großen, unheilvollen Einfluß ausübte, erstattete den Rapport. Dann aber wurde der Thronfolger sofort in die Front der Leibkompanie eingegliedert und machte ein Kompanie-Exerzieren mit. Er zeigte sich im Dienste willig, bescheiden gegen höhere, liebenswürdig gegen jüngere Offiziere, schön auch gut, konnte sich aber keinen Preis erschießen. Er erreichte auch, daß er mit den Offizieren gemeinsam speisen durfte, wobei er stark aß, aber es kam trotzdem täglich große Wagen mit Speisevorräten aus Peterhof, die nun der Dienerschaft anheimfielen. Das eigentliche Leben im Offizierskorps lernte er aber nicht kennen. Großfürst Sergei hatte verboten, daß seinem Neffen je etwas von irgend einem unangenehmen Vorkommnis gemeldet werde, und über Vorgänge im Reich, politische Dinge durfte nicht gesprochen werden. Der Thronfolger sah sehr selten eine Zeitung an und las nie einen politischen Artikel. Von seinem Vater, vor dem er ungeheuren Respekt hatte, sprach er immer nur als „Gassubdar“ (regierender Herr), die Mutter nannte er Heis „Mamaicha“. An den Feldübungen nahm er gern teil und schonte sich nicht. Als es durch einen sehr tiefen Schnee ging, sprang er als erster hinein, obgleich ihm das Wasser bis zur Brust ging, fand jedoch nichts dabei, als der Kompaniechef — damals unberitten — für seine Person eine als „nicht vorhanden“ bezeichnete Brücke benutzte. Im Ganzen suchte Großfürst Sergei dem Neffen die militärischen Verhältnisse Russlands im rosigsten Licht zu zeigen und ihm den Glauben einzusäen, es sei keine Armee der russischen überlegen.

„Sommerfrische?“

Das heute viel gebrauchte Wort „Sommerfrische“ stammt ureigentlich aus Tirol, wo man schon seit Jahrhunderten in die „Freische“ geht. In einer Bozener Chronik von 1610 heißt es: „Die Einwohner haben neben ihren Häusern in Städten auch andere in der Höhe, dahin sie zu Sommers sich verfügen, und von der niederen Welt gleichsam zu einer edleren himmlischen eilen, wo sie sich zu gutem Genüßen abkühlen, erlustigen und erlustern können.“

Manche Schriftsteller leben von der feinen List, ihre Talentlosigkeit für Trop auszugeben, und prädeln die Wirkungen zu verschmähnen, die sie niemals erreichen könnten.

Aus Japan.

Ueber die eingesperrte Höllichkeit der Bewohner.

In seinem neuesten Buch „Dom Bosporus bis nach van Zantens Insel“ erzählt Maurice Braun Erbauendes und Beschauliches aus Japan und widmet auch der japanischen Höllichkeit ein kleines Kapitel. Die Japaner, so sagt der dänische Schriftsteller, sind das höflichste Volk von der Welt. Sie können nicht grüßen, ohne sich tief zu verneigen, nicht sprechen, ohne zu lächeln, natürlich nur Gleichgestellten und Höheren gegenüber. Das ist ihnen ins Blut und in die Sprache übergegangen. Sie haben keine verneinenden Ausdrücke, denn es ist nicht höflich, Leuten zu widersprechen. „Nicht“, „niemals“, „nichts“ wird durch eine besondere Verbform ausgedrückt, die je nachdem gebraucht wird. „Es ist“ heißt „aru“, wenn man mit Aufrichtigkeit spricht, die nicht mizählen; zu Leuten hingegen, die aus demselben Stand oder höher sind, als man selbst, sagt man „grimoju“. So ist es mit allen Zeitwörtern in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft. Sie haben zwei Endformen, eine fürs Volk, eine für seine Leute. Braun hörte eine Unterhaltung zwischen zwei Frauen mit an, die sich vor einer Straßentür in Tokio begegneten. Sie trugen beide einen Säugling in ihrem Rücken-Schapel. Als sie einander ansahen wurden, verbeugten sie sich so tief, daß ihre Körper waagrecht standen, während sie mit der linken Hand das Kind festhielten, damit es ihnen nicht über den Kopf rutschen konnte. In dieser Stellung begannen sie das Gespräch. Keine wollte die erste sein, die sich aufrichtete. Schließlich taten sie das gleichzeitig und taum waren sie halbwegs oben, als eine neue höfliche Vorfrage des einen Teils eine neue Winkelbiegung hervorrief. Das Gespräch lautete so:

Frau A.: „Sie wissen nicht, wie froh ich bin, daß ich an Ihrem geübten Auge hängen darf.“

Frau B.: „Es ist mir ein wahres Vergnügen, dieser ehrenvollen Begegnung gewürdigt zu werden.“

Frau A.: „Gestatten Sie mir eine ehrerbietige Frage nach Ihrer Gesundheit.“

Frau B.: „Mit Ihrer Erlaubnis befinde ich mich recht wohl. Gestatten Sie mir gütigst zu hoffen, daß Ihr geübtes Ich sich im besten Wohlfühl befindet.“

Frau A.: „Ich danke aufrichtig für Ihre freundliche Nachfrage, ich befinde mich in aller Befriedigung wohl. Und wie geht es Ihren erhabenen Eltern?“

Frau B.: „Besten Dank, sie führen ihr armes Dasein in aller Befriedigung glücklich und zufrieden. Und wie befindet sich Ihr geehrter Herr Bruder?“

Bücher über Krieg.

Jetzt, da die Schreden eines Weltkrieges die Menschheit bedrohen, mag ein Urteil des alten Gaudens über den Krieg von Interesse sein. Es war nach der siegreichen Schlacht bei La Rothiere (1. Februar, 1814), in der Blücher reiche Vorbeeren geerntet hatte, als dieser den König und den 19-jährigen Kronprinzen König Friedrich Wilhelm IV., durch die nach der Schlacht von den Verwundeten besetzte Stadt Brienne geleitete. Auf die Trümmer hinweisend, sagte er — wie Blasenstoff in seinem Werke „Gehard Leberrecht von Blücher“ (Berlin 1887, Weidmann) erzählt — zum Kronprinzen sich hinwendend: „Hier sehen Sie, mein gnädiger Herr, die Folgen des Krieges. Wird indeß der Krieg so gerecht geführt, als der unferne, so heilig der Zweck die Mittel; wird er aber aus Habsucht, Herrschsucht und anderen Motiven geführt, dann wird jeder Tropfen Blut der Gefallenen, spät oder früh, zum siedenden Del auf dem Gewissen der Regenten.“ Der König, welcher dicht vor ihnen ritt, wandte sich, als er dies hörte und sagte: „Danke recht herzlich für die gute Lehre, mein Sohn wird sie gewiß nie vergessen.“

Großes Dorf.

87,000 Einwohner zählt jetzt das Dorf Steglitz vor den Toren Berlins. Es ist bei weitem die größte Dorfgemeinde des Reiches und zeigt bereits einen rein städtischen Charakter. Trotdem ist es diesem Riesendorf noch nicht gelungen, die Stadtrechte zu erlangen, da man durch das Ausschneiden von Steglitz den Landkreis Teltow, zu dem Steglitz gehört, zu schädigen fürchtete. Die Stadtverordneten ist aber, wie man uns schreibt, für Steglitz jetzt aus-sichtsreicher geworden, da die Regierung sich bereits grundsätzlich damit einverstanden erklärt hat, falls Steglitz sich in gütlicher Weise mit dem Kreise Teltow einigt. Der neue Minister des Innern, Herr von Loeßel, soll den Steglitzer Wünschen sympathisch gegenüberstehen und sich in diesem Sinne auch zu einigen Landtags-abgeordneten geäußert haben. Im Herbst wird gleich nach Wiederöffnung des Landtages die Steglitzer Frage in Klus gebracht werden.

Beginnt jetzt, große Profite zu erzielen! Verbessert den Viehstand!

Nie zuvor waren so große Profite in gefunden, gedeihlichem Vieh, wie jetzt. Haben Sie Ihren Anteil daran? Nicht, was Ihre Thiere fressen, sondern was sie verdienen, darin liegt der Vorthell und Profit in Fleisch, Milch, Wachsbum und Gedeihen. Bedenkt, was Eure Thiere, wenn gut ausgebildet, bei den jetzigen hohen Preisen werth sind!

Die Great Western Manufacturing Company

sind Fabrikanten von Vieh-Heilmitteln, „Stod Dip“ und „Fly-A-Go“. Dieselben tragen zur Vergrößerung Ihrer Profite bei und schützen Ihr Vieh gegen Krankheit. Wenn sich Ihr Vieh nicht gut wachsendem Zustande befindet, schreibt uns und gebt uns eine Gelegenheit, Euch die Kraft dieser Waaren beweisen zu lassen.

Onkel Sam besitzt eine einfache, aber gute Kenntniß in der Schweinepflege, und das Bundes-Ackerbau-Department sagt Ihnen Alles, was nötig ist, um der Schweinecholera vorzubeugen sowie anderen Schweinekrankheiten, und die Krankheiten Ihr Vieh gegen Krankheit. Ferner hinsichtlich der Art der Fütterung und Ihre Schweinefälle und Auslaufplätze rein zu halten.

Die Great Western „Stod“, „Dip“ ist kräftig wirkend (Lösung 1 zu 70), welches Ihnen wirksam hilft, diese Keime zu zerstören.

Befreit Eure Schweine von Würmern! Haltet ein mit Eurem Verlußt an Profit!

Sie werden nicht gewillt sein, Ihre Schweine mit Würmern infizirt zu sehen, da, wenn sich die Würmer zeigen, der Profit zum Stück geht. Es ist für Sie eine geschäftliche Frage, die Würmer zu vertilgen, und noch wichtiger, von den giftigen Anhäufungen durch Würmer sich befreit zu sehen. Wie? Gebrauch „Worm-A-Go“.

Erspart Eurem Vieh die Belästigung des Ungeziefers und gebraucht „Fly-A-Go“ Uniper Garantie: \$500.00 wollen wir verlieren, wenn „Worm-A-Go“ nicht Würmer innerhalb vierundzwanzig Stunden fortbringt, wenn man die einfachen natürlichen Regeln befolgt.

Es verlohnt sich, und zwar sehr gut, Belästigung verursacht Unruhe. „Fly-A-Go“ schützt Ihr Juchtvieh vor Fliegen und anderen belästigenden Insekten. Es vernichtet Fliegen und beugt dem Auskreden derselben vor.

The Great Western Chemical Mfg. Co.

114-116 nördl. Kimball Ave. GRAND ISLAND, NEBRASKA Long Distance Phone: Blak 1855.

An alle Viehhüchter. Wir laden Sie herzlich ein, zu irgend einer Zeit, wenn Sie sich in Grand Island, Neb., befinden, unserer Anlage einen Besuch abzustatten.

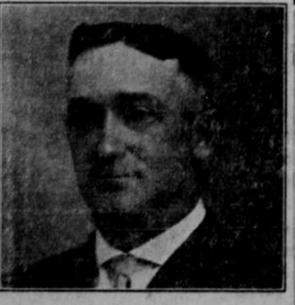


Pferde Geschirre

Wir machen dieselben in unseren regulären Stilen oder auf Auftrag. Auch thun wir Reparatur-Arbeit und Oelen. Wir haben ein vollständiges Lager von Waaren der Saison vorrätig. Leder ist im Preise von 4c bis 6c per Pfund gestiegen, aber wir setzen sehr niedrige Preise während der Countyfair an. Nicht zu vergessen: Wir garantiren jeden Artikel vollständig. Kommt!

Grand Island Saddlery Co.

313 West Dritte Str.



J. B. COX
Kandidat für Staats-
Repräsentant

...für...
HALL COUNTY